

Glossar

Rigi für alle

GO's

Fahrhilfen
Rollstuhlgerechte Bauten und Einrichtungen
Barrierefreiheit
Menschen mit einem Handicap

Mobilitätshilfen
Bewegen ohne Handicap
Menschen mit Behinderung
Rollstuhlfahrer/-innen

No-GO's

Behindertengerecht/Gerechtigkeit
Behinderten-Einrichtung
Behinderte mit Rollstühlen

Behinderten-WC
Behinderte
Rollstuhlfahrende



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Fondation
suisse pour
paraplégiques

Fondazione
svizzera per
paraplegici

Swiss
Paraplegic
Foundation

Tipps für Begegnungen mit Menschen mit Behinderung

Menschen mit einer Behinderung möchten einen respektvollen Umgang erfahren; im direkten Kontakt oder wenn über sie geschrieben oder gesprochen wird. Die folgenden Inputs sollen dazu eine Anregung sein:

Menschen im Rollstuhl sind wie Sie und ich. Wir alle schätzen einen respektvollen, freundlichen Umgang.

Ein Mensch im Rollstuhl schätzt es, wenn Sie ihn direkt ansprechen und nicht über ihn hinweg in der dritten Person von ihm sprechen. Auch direkter Augenkontakt ist eine Selbstverständlichkeit.

Ein Rollstuhlfahrer freut sich, wenn Sie ihn auf einen «Spaziergang» einladen. An diesen gängigen Formulierungen stören sich Menschen mit Behinderung in der Regel nicht.

Wenn Sie einem Menschen mit Behinderung Ihre Hilfe anbieten, fragen Sie zuerst nach, wie Sie helfen können. Er wird Ihnen schon sagen, ob und welche Art der Unterstützung er braucht.

Menschen mit Behinderung werden oft «normalen» Menschen gegenüber gestellt. Wohl meist unbeabsichtigt impliziert dieser Begriff, dass sie «abnormal» sind.

Auch ein Rollstuhlfahrer kann «unter die Räder kommen». Überlegen Sie trotzdem zweimal, bevor Sie diese Redensart verwenden.

Denken Sie daran, dass Begleithunde «bei der Arbeit» nicht gestreichelt und damit abgelenkt werden sollten. Sie erkennen dies am speziellen Hundegeschirr.

Wenn Sie auf Formulierungen wie «an den Rollstuhl gefesselt sein» oder «ein schweres Los tragen» verzichten, ist Ihnen jeder Rollstuhlfahrer dankbar. Und sollte jemand tatsächlich an den Rollstuhl gefesselt sein, binden Sie ihn sofort los!

Menschen mit einer Querschnittslähmung sind meist mit denselben Persönlichkeiten und Schwächen wie vor ihrem Unfall oder ihrer Erkrankung – nur eben sitzend.

Hilfsmittel (Rollstuhl, Gehstöcke etc.) sind für Personen mit einer Behinderung etwas sehr Persönliches und deshalb für andere tabu.

Menschen mit Behinderungen sind keine Helden. Sie überwinden Hindernisse nicht trotz, sondern mit einer Behinderung.

Beachten Sie Distanzzonen. Wie Sie auch mögen es Personen, die im Rollstuhl sitzen, nicht besonders, wenn man ihnen über den Kopf streichelt oder die Schulter tätschelt.

In Anlehnung an:
Der deutsche Knigge-Rat sowie Sprachleitfaden Behinderung
der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern